

Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
Jährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corvus-
Zeile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen
vor dem Tagesende die drei-
gespaltene Corvuszeile oder deren
Raum 40 Wg.

Nr. 45.

Mittwoch, den 22. Februar 1888.

89. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.
betreffend die Zurückstellung und Befreiung Militärpflichtiger von der activen Militärdienstpflicht, wegen häuslicher Verhältnisse, im Aushebungsbezirk der Stadt Halle a. S.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem am 23. März er. hier beginnenden Ersatz-Geschäft anzuhängen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge spätestens bis zum 10. März er. in der Militär-Bureau - Zimmer Nr. 7 im Postamt-Gebäude, — wofür sich auch die hierzu amtlich vorgeschriebenen Formulare vorher empfangen werden können, einzureichen. Ganz besonders muß hierbei hervorgehoben werden, daß nach der Anhebung der Militärpflichtigen angeordnete Anträge auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die maßgebenden Gründe solcher Anträge erst nach der Anhebung der betreffenden Militärpflichtigen hervorgetreten sind, anderen Falls aber, wenn nachgewiesen werden kann, daß diese schon vor der Anhebung vorhanden waren, diese Anträge bestimmungsgemäß zurückgewiesen werden müssen und nicht berücksichtigt werden können.

Halle a. S., den 16. Februar 1888.

Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Commission
gez. Starcke.

Redactioneller Theil.

Halle, den 21. Februar 1888.

Vom Kronprinzen.

Nicht nur dem Mediziner und dem Politiker gibt die Krankheit des deutschen Kronprinzen viel zu denken, auch für den Völkerpsychologen ist sie ein „interessanter Fall“. Der wer möchte u. A. die außerordentliche Theilnahme in allen Ländern für den Kranken erklären? Unmöglich können die verschiedenartigen Völker, die so lebhaft ihre Sympathie bekunden, den deutschen Kronprinzen so schätzen und lieben wie es das deutsche Volk thut, das allein nur ihn vollständig versteht kann. Die Franzosen sogar, die er bekriegt und besiegt hat, die sonst alle Deutsche hassen und unsere edelsten und ehrenwürdigsten Größen in den Krieg ziehen, mochten bei dem Kronprinzen Halt; sie schämten ihn nicht nur nicht, sie gaben ihm sogar gute Rathschläge, veratheten ihm Geheim- und Spezialmittel, kurz mochten ihn am Leben erhalten. Das wäre ein völkerpsychologisches Problem, aber das einfachste ist weit schwereres ist das folgende.

Was erklärt den zweifellos erfolgten Umschlag in der öffentlichen Meinung vom rothen Optimismus zum schwärzigen Pessimismus? Der Umschlag in der Stimmung trat ein mit dem Bekanntwerden der Operation, und die Stimmung ist seitdem keine bessere, eher eine schlechtere geworden. Hier hätte man einen Anhalt für den Versuch, das völkerpsychologische Räthsel zu lösen. Aber der Anhalt verschwindet sogleich wieder. Der Umschlag durch die bloße Thatsache der Operation würde erklärlich gewesen, wenn dieselbe als etwas ganz Unerwartetes gekommen wäre. Es ist aber festgestellt und bekannt, daß der Querschnittschnitt längst als wahrscheinlich in Aussicht genommen war. Das Anhalten und Ueberhandnehmen der pessimistischen Auffassung wäre erklärlich, wenn irgend welche Complication eingetreten wäre in Folge der Operation. Aber die offiziellen Bulletins wissen nur Gutes zu berichten. Und trotz aller dieser guten Berichte und trotz des vielleichten Einflusses der beruhigend schreibenden Presse diese Stimmungslage, die weit entfernt durch die Zeitungen hervorgerufen zu sein, eher sogar die Presse beeinflusst und diese zuletzt auf die Stimme des Volkes Rücksicht zu nehmen. Das man es hier mit einer trüblichen Ahnung zu thun, wie man sie bei Individuen so häufig findet, und die, wie wir gleich hinzufügen wollen, meist unberechtigt und unbegründet sind und nicht eintreffen, während es ganz unnahe wäre, wenn nicht etliche von den tanzenden Ahnungen einmal zuträfen. Dann hätte man hier die interessante Thatsache, daß auch Völker wie Individuen sich beruhigend trüblichen Ahnungen hingeben und von ihnen sich wenigstens vorübergehend beeinflussen lassen. Wollte man das Einfließen einer solchen Volkshaltung zu erklären suchen, dann würde man die verschiedensten Personen nach den Gründen fragen

müssen, welche sie veranlassen, die Lage des Kranken jetzt schlimmer zu beurtheilen, als vor etlichen Wochen. Die meisten würden keine klare Antwort geben können. Vermuthlich hätte nach unserer Ansicht das Publikum jetzt eher Grund zum Optimismus als im November, womit noch nicht gelagt ist, daß die Lage des Kronprinzen eine optimistische Auffassung rechtfertigt. Im besten Falle ist „unser Fritz“ schwer krank, das Leben möge heißen wie immer es heißen will, und nicht nur Krebs allein führt zum Tode. Also ernst ist die Situation immer. Aber sie ist nicht so schlimm, so hoffnungslos, wie das Volk sie auffaßt, sie aufzuheben Grund zu haben glaubt. Aus dem bereits gesehnen erwähnten Gerichten, die den Kaiser mit der Kaiserin nach San Remo reisen, den hohen Patienten nach Berlin befördern liegen, geht deutlich hervor, wie geschäftig die angeregte Volkspresse bei dem Unglück im Herrscherhause weit, und zu welchen thörichten Combinationen sie in der Aufregung sich hinreihen zu lassen vermag. — Hoffentlich erweist sich die Ahnung des Volkes, wie Ahnungen der Individuen meist, als trügerisch, und hoffentlich werden wir bald den Eindruck dieser bösen Ahnung los. Wenn wir auch nicht auf baldige vollständige Genesung des hohen Patienten zu hoffen wagen, daß wenigstens diese traurige Zeit des Mangens und Bangens bald vorüber sein möge, hoffen wir trotz dem allgemeinen Pessimismus und seiner entsetzenden Kraft.

Gegenüber den vielfach zuweilen und geringfügigen Urtheilen in der Presse über Die Madenzie wird aus Berliner akademisch-ärztlichen Kreisen in der „Post“ auf die altbewährte wissenschaftliche und praktische Thätigkeit dieses Spezialisten aufmerksam gemacht. Ob — wird am Schluß gelegt — die Ansicht, welche Mordel Madenzie in dem ärztlich mitgetheilten Gutachten über das Leiden des Kronprinzen ausspricht, die richtige ist, oder ob die gegentheiligen Stimmen anderer Männer, deren Einfluß gleich schwer wiegt, Recht haben, darüber kann der Fernlesende, auch wenn er Sachverständiger ist, nach den bisherigen Mittheilungen kein klares Urtheil gewinnen. — Während nun im Anschluß hieran der Correspondent der „Post“, Jg. von Madenzie erwidert sein will, die benutzten Angaben des „Berl. Tagebl.“ als durchaus unwahr zu erklären, deprecirt der Correspondent des „Berl. Tagebl.“, seine Meldung aufrecht erhaltend, Madenzie habe Niemandem autorisirt, ihn zu dementiren. — Jedenfalls mocht der Streit der beiden Blätter im Hinblick auf den Streitgegenstand einen überaus unangenehmen Eindruck.

Ueber das Befinden des Kronprinzen veröffentlicht der heutige Reichsanzeiger folgendes Bulletin:

San Remo, 20. Febr., 11 Uhr 35 Minuten Vormittags. Der Kaiser Sr. Majestätlichen und Königlich hohen des Kronprinzen war durch anfallsweise in der Depesche leicht, „aufhaltsam“ auftretendes heftiges Fieber unterbrochen. Kein Fieber. Keiner rechtlich, wie früher, und brüchig gefährt. Das allgemeine Befinden ziemlich gut.

Madenzie. Schröder. Krause. Sobell.
von Bergmann. Brannan.

Von dem offiziellen Telegraphenbureau liegt folgende Meldung vor:

San Remo, 20. Febr., 11 Uhr Vormittags. Der Kronprinz hatte seine Befindens mit Nacht und Morgen besser als gewöhnlich. Fieber oder irgendwelche sonstige bemerkenswerte Symptome zeigten sich nicht. Das Allgemeinbefinden ist im Ganzen befriedigend.

Der Correspondent des „Berl. Tagebl.“ meldet aus San Remo vom 20. Februar: Bei Anstuf des Großherzogs von Baden am Sonntagsabend sagte Prinz Heinrich auf dem Bahnhofs zum Bürgermeister in Gegenwart des Unterpräfekten und anderer Personen, er sei mit den Fortschritten im Zustande des Kronprinzen nicht ganz zufrieden; so erzählte wenigstens Jemand, der die Worte hörte.

Die letzte Nacht verbrachte der Kronprinz wieder weniger gut; der Hustenreiz, welcher vielleicht doch durch Reibungen der Kamille verursacht wird, machte sich ziemlich stark geltend. Legierier Umland allein braucht zwar unmittelbare Beforgnisse nicht einzufühlen, aber wie der Kronprinz nach der Operation überhaupt keine besonders gute „reparative“ (d. h. die verlorenen Kräfte wiederbringende) Kraft bewies, ist auch das Allgemeinbefinden nicht sehr befriedigend. Gleichwohl geben die Aerzte die Hoffnung nicht auf, daß die lokalen Störungen von Ursachen herzurufen, die sich noch beseitigen lassen.

* In der Schweizer Presse und zwar auch in Wätlern, welche das Vorgehen des Zürcher Polizeihauptmanns Fischer entschieden mißbilligt haben, wird, wie die Nat. Ztg. berichtet, lebhafteste Beschwerde darüber laut, daß dieser schweizerische Beamte jüngst in öffentlicher Reichstags-sitzung von Herrn von Buttamer als „Subjekt“ bezeichnet wurde. In Folge eines verwunderten Zwischenrufes hat Herr von Buttamer diesen Ausdruck allerdings fortgigert, aber so oben, daß es begrifflich ist, wenn man sich in der Schweiz trotzdem verletzt fühlt. Seit seinem

Amtsantritt, den Herr von Buttamer mit einem mehrwöchigen Excurse auf das Gebiet der auswärtigen Beziehungen feierte, hat er mit der Verührung derselben Unglück. Sie ist nicht seines Amtes, und die Gefammhaltung der deutschen Politik dem Auslande gegenüber bürgt dafür, daß dieser nichts ferner liegt, als seine Nachbarn brüskiren zu wollen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beginnt ihre Rundschau in der Abendnummer von Montag wie folgt: Die Ermöglichung einer hoffnungsvollen Auffassung der europäischen Lage hängt u. a. wesentlich auch von der Wiederaufnahme des Geben- und Nehmen-Verhältnisses zwischen den leitenden Mächten ab; und unter diesem Gesichtspunkte können Verhandlungen, denen zufolge die Verhandlungen in der bulgarischen Frage wieder aufgenommen wären und zu einem günstigen Resultate führen könnten, nur eine günstige symptomatische Deutung erfahren, gleichviel ob in Wahrheit die Dinge schon soweit gediehen oder nur mit den einschüderlichen Vorbehalten des „Nord“ zu registriren sind. Bei dem wohl allseitig vorhandenen ehesten Willen sich zu einigen erscheint es von höchster Wichtigkeit, wenn das Eis der Zurückhaltung und Entfremdung überhaupt nur erst einmal anfängt ins Treiben zu geraten; dafür, daß keine überhöchliche Hoffnungen sich vor der Zeit herabzuwagen, ist immer noch in ausreichendem Maße gefordert. Vor allem Andern ist in St. Petersburg die Aufnahme der auftauchenden Gerüchte über nahe bevorstehende Verhandlungen zwischen den Großmächten zur friedlichen Lösung der bulgarischen Frage eine lebte.

Die „Politische Correspondenz“ erzählt übereinstimmende Berichte aus London und Rom, denen zufolge einem russischen Vorschlage entgegengekommen werde, nach welchem die Mächte bei der Porte gemeinsam erklären sollten, daß das Verbleiben des Prinzen Ferdinand in Sofia ungefährlich sei. Zwangsmaßnahmen würden jedoch von Rußland nicht vorgeschlagen.

* Großes Aufsehen macht in Paris ein in der „Revue des deux mondes“ veröffentlichter Artikel über die russisch-französische Allianz. Der Verfasser erklärt den nordischen Coloz für finanziell, administrativ und militärisch sehr schwach. So natürlich dem Dreibündnisse gegenüber die Annäherung Frankreichs und Rußlands sein möge, so dürfe dieselbe nur auf den Frieden, nicht auf den Krieg abzielen. Nur so entspreche sie den Wünschen der ungeliebten Majorität in Frankreich, „Dyportimitäten und Nihilisten, die Männer, die sich in der Regierung Frankreichs abhören, müssen aus einem doppelten Grunde am Frieden festhalten, einmal als Franzosen und dann als Republikaner; als Franzosen fühlen sie, daß ein Krieg das Ende der Größe Frankreichs sein könnte; als Republikaner wissen sie, daß der Krieg, ob glücklich oder unglücklich, das Ende der Republik, oder, was sie ebenso nahe angeht, das Ende der republikanischen Partei wäre.“

* Wenn von den Gegnern der in dem Gesehensburse betreffend die Geleisicherung der Volksschulaffären vorgesehene Aufhebung des Schulgeldes aus den nachstehenden gegen diesen Plan gerichteten Petitionen der Schulbezogen wird, daß das Schulgeld die Zahler nicht beschweren und selbst von den ärmeren Hausvätern nicht drückend empfunden werde, so ist dabei übersehen, daß diese Petitionen in keinem Falle von den Schulgeldpflichtigen, sondern von denjenigen Kreisen der Bevölkerung ausgehen, welche bei der Nothwendigkeit eines thesaurischen Erlages für die bisherige Einnahme an Schulgeld durch eine Schulgabe zu der letzteren zumeist ihrer höheren Leistungsfähigkeit wegen verhältnismäßig höher heranzuziehen sein würden. Aus der Statistik der Zwangs-vollstreckungen auf dem Gebiete des Schulgeldes gewinnt man das gerade entgegengesetzte Bild.

So wurden 1888/89 von im Ganzen 12879 363 an Schulgeld fällig gewordenen Vätern nicht weniger als 692 435 oder über 6% Prozent zur Zwangs-vollstreckung überwiegen, bei 107 997 oder etwa 1/2 Prozent wurde die Wändung z. vollstreckt, bei 134103 oder über 1 Proz. wurde sie fruchtlos verurteilt. Ähnliche Ergebnisse liefern die Jahre 1884/85 und 1886. In den 3 ersten Monaten des Jahres 1887 wurden bekannt von im Ganzen 2 997 586 Schulgeldpflichtigen 1 853 897 oder beinahe 6 Proz. zur Zwangs-vollstreckung überwiegen, 28620 oder beinahe 1 Proz. wurde durch Wändung u. l. w. beigegeben, wegen 26 827 oder erheblich über 1 Prozent wurde die Execution fruchtlos verurteilt. Das Bild wird noch unglücklicher, wenn man das Zwangs-Gesetz, bei der aus besonderen Gründen das Verhältniß zwischen der Zahl der Schulgeldpflichtigen und den Zwangs-vollstreckungen vergleichsweise sehr günstig ist, außer Betracht läßt. Denn in den übrigen Provinzen entfallen 1883/84 auf im Ganzen 8 221 340 Schulgeldpflichtigen nicht weniger als 733 231 oder beinahe 10 Prozent Zwangs-vollstreckungen (97 950) oder beinahe 12 Prozent vollstreckt, 116 252 oder 14 Prozent fruchtlos verurteilte Wändungen zc. In den ersten drei Monaten des Jahres 1887 kamen sogar auf im Ganzen 1 236 617 fällige Schulgeldpflichtigen 1 673 313 oder beinahe 13 Proz. Zwangs-vollstreckungen, 39 716 oder über 17 Prozent vollstreckt, 24 923 oder beinahe 2 Prozent fruchtlos verurteilte Wändungen!

...am über das Schicksal Stanley's und seiner Expeditions-Entscheidungen einzugehen. Selbst einmalige Antriebe werden jetzt bereits an dem Gelingen der Stanley-Expedition.

* Der Präsident der schottischen Provinzialynode, Superintendent D. Gervinich, ist in Seiner Verfassung ...

* Der bekannte Nationalökonom Moriz v. Mohl ist im Exilanten in Stuttgart gestorben. Er war 1802 in Stuttgart geboren und ein namhafter nationalökonomischer Schriftsteller.

* Der Herr Professor Dr. Carl Friedrich Barthel ist in Seiner Verfassung ...

* Der Herr Professor Dr. Carl Friedrich Barthel ist in Seiner Verfassung ...

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

* Die furchtbare Feindschaft hat den Landwirth Schroeder in Diepholz in Hannover getroffen.

Am 21. raffelte der Regen vom Gletsche, mehrere nachfolgende Regen ebenfalls aus dem Gletsche reichend. Ehe noch der Kommodore die Gefahr in ihrer ganzen Größe zu erkennen vermochte, sah man in der Ferne den dänischen Raubzug kommen.

Der Kommodore sah den Raubzug kommen und erfuhr den ernüchterten Geistes den dort nur schmalen Strich dänischer Schiffen zu sehen.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Die Besatzung lag zeitweilig am Ruder der Schiffe, wobei die Besatzung der Schiffe die Schiffe vor sich sah.

Berliner Börse vom 20. Februar.

Die heutige Börse schloß sich durch feste Tendenz, aber hochgradige Unklarheit. Amerikaner sagten, Montanmarkt laß sich, deutsche Böhnen befürchten auf heimwärts emporgehenden Kursen. Später schloß sich die Tendenz ab. Schluss 165.50.

Die heutige Börse schloß sich durch feste Tendenz, aber hochgradige Unklarheit. Amerikaner sagten, Montanmarkt laß sich, deutsche Böhnen befürchten auf heimwärts emporgehenden Kursen. Später schloß sich die Tendenz ab. Schluss 165.50.

Waisenfonds.

Table with 2 columns: Waisenfonds and Rendite. Lists various funds and their yields, such as Reichs-Anleihe, Norddeutsche, and others.

Geldmarkt.

Text describing the state of the money market, including interest rates and currency values.

Steuern.

Text detailing tax matters, including specific taxes and their implications for various sectors.

Waren.

Text providing information on commodity prices and market trends for various goods.

Einzelne Eisenbahn-Gesellschaften.

Table listing individual railway companies and their financial performance or share prices.

Einzelne Eisenbahn-Gesellschaften (continued).

Continuation of the table for individual railway companies, listing names and related data.

Waisenfonds (continued).

Continuation of the table for waifs funds, providing further details on their operations and funding.

Waisenfonds (continued).

Further continuation of the waifs funds table, detailing specific financial metrics.

Waisenfonds (continued).

Final continuation of the waifs funds table, concluding the list of entries.

Tageskalender.

Calendar entries for the day of Feb 20, including religious observances, public events, and government business.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Ost.

Table showing the departure and arrival schedules for train services at the eastern station.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Ost (continued).

Continuation of the train schedule table, providing more detailed information on routes and times.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Ost (continued).

Further continuation of the train schedule table, detailing specific train movements.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Ost (continued).

Final continuation of the train schedule table, concluding the schedule information.

Waisenfonds.

Text providing information on waifs funds, including their purpose and financial status.

Text providing information on waifs funds, including their purpose and financial status.

Waisenfonds.

Table with 2 columns: Waisenfonds and Rendite. Lists various funds and their yields.

Geldmarkt.

Text describing the state of the money market, including interest rates and currency values.

Steuern.

Text detailing tax matters, including specific taxes and their implications for various sectors.

Waren.

Text providing information on commodity prices and market trends for various goods.

Einzelne Eisenbahn-Gesellschaften.

Table listing individual railway companies and their financial performance or share prices.

Einzelne Eisenbahn-Gesellschaften (continued).

Continuation of the table for individual railway companies, listing names and related data.

Waisenfonds.

Table listing waifs funds and their financial performance or share prices.

Waisenfonds (continued).

Continuation of the table for waifs funds, providing further details on their operations and funding.

Waisenfonds (continued).

Further continuation of the waifs funds table, detailing specific financial metrics.

Waisenfonds (continued).

Final continuation of the waifs funds table, concluding the list of entries.

N. Sing-Ak. Mittwoch 6 Uhr ganz. Chor-Vorlesch. M. Gillen. Concert am 3. März.

Leipz.-Str. 103-104. **Bruno Freytag** Leipz.-Str. 103-104.

Seiden- u. Modewaaren, Tuche u. Buckskins, Gardinen u. Möbelstoffe, Teppiche u. Baumwollenwaaren.
Grösstes Lager und Anfertigung von **Damenmänteln.**

Für die Frühjahr- und Sommer-Saison zeige hiermit den Eingang sämmtlicher

Neuheiten in Kleiderstoffen

von Seide, Wolle und Baumwolle ergebenst an.

Reizende Besatzartikel,

das Neueste, was die Saison bietet.

Großartigste Auswahl in **Regenmänteln, Jacquets u. Frühjahrssumhängen**
von den einfachsten bis zu den hochgeantesten Sachen.

Berliner und Pariser Modelle.

Proben und Auswahlendungen stehen gern zu Diensten.

Ida Böttger,

Halle (S.)

Preis-Notiz

für Kinderwäsche-Ausstattungen.

- 1 Dtzd. Hemden 6, 7, 9, 10 bis 48 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ 6, 7, 9, 12 bis 60 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ 7, 9, 12 bis 20 Mk.
- 1 St. Wickelband 0,35, 1,00 bis 1,75 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ 1,50, 2,25, 2,75 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ 2,50 bis 3,50 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ 40 bis 75 Pfg.
- 1 „ „ „ „ „ 1,30, 2,50 bis 36 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ 4 bis 5 Mk.
- 1 „ „ „ „ „ rosa oder blau 6 bis 13 Mk.
- 1 Bezug 2 Kissen 2,10, 3, 4 bis 12 Mk.

Lätzchen, Nachtröckchen, Corschts, Windelbüschen, kurze u. Trage-Unterröcke, Taufkleider, Taufkissen, Wagendecken, Converts, und Plumcaux.

Kinderbetten

mit Federn reichlich gefüllt Mk. 15, 20, 24 bis 30.

Kinder-Bettstellen und Wiegen.

Sämmtliche Sachen sind stets bis zu den elegantesten Qual. vorrätig, auch die Anfertigung jedes Stückes auf den wirklich praktischen Gebrauch berechnet.
Auf Wunsch bietet mein Hauptkatalog nähere Einsicht.
Ausführliche Preis-Verzeichnisse versende gratis und franko.

Auction.

Mittwoch den 22. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier selbst zwangsweise:

- 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Sprungfedermatratzen, 2 Kleinfisfen und 2 Bettstellen.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Freitag den 24. d. Mts. früh 11 Uhr versteigere ich Mittelstraße 2 die zum Nachlaß des verstorbenen Rentier Taatz gehörigen

- 3 Stück Pferde, 2 Geschirre, einen Schlitten, 1 Kutschwagen, Landauer u. f. w.

meißbietend gegen Baarzahlung.
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction

Mittwoch den 22. Februar cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

- 2 Kleidersekretäre, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Sopha, 1 Kommode.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42 zwangsweise:

- 1 Sopha und 2 Tische.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 22. Februar cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

- 1 Wederuhr, 500 Stk. Cigarren, sowie verschied. Herrenkleidungsstücke und Wäsche.

Petschick, Gerichtsvollzieher, alter Markt 8, I.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 22. Februar cr. von Vorm. 10 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42 hier:

- 2 Berstow (mahagonie u. nupl.), 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Kleinfisfen und 2 ovale Tische
- Öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. ob. Leipzigerstraße 83.

Austern

à Dbd. 4 1,40.
Aux caves de France,
Halle a. S.,
Brüderstraße 7,
Steinstraße 63.

Adler-Drogerie Halle a.S.



Königstrasse 16.

empfeht

Champignons und Morcheln
in besten getrockneten Qualitäten billigt
A. Steinbach.

!! Pfannkuchen !!

sehr schön gefüllt, 12 St. 50 g., 6 St. 30 g.
Weizenschrotbrod nach ärztl. Vorschrift
empfeht A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Eine hochfeine blaugrüne Blüschgarantur, 2 Nippesfessel sehr billig zu verkaufen.
Geißstraße 55.

Neue und gebrauchte Möbel, Baueinrichtungen, Cassafchränke
Kundenstraße 7.

ff. gebr. Caffee's

zu ermäßigten Preisen
à Pfd. 120, 140, 160, 180 und
200 Pfg. bei

A. Trautwein,

gr. Ulrichstraße 30.

Tägl. fr. Jamerische Würstchen,
Thüringer Knackwürstchen,
ff. Sülze, Lachsbraten, Sardellen-
leberwurst, Trüffelbeberwurst,
gef. Zunge, Braunsch. Weiswurst,
diverse Braten, garantierte Schaffeln
im besten Aroma-gement

Rügenwalder Gänsebrüste ohne
Knochen,
Gänseenten ohne Knochen,
Gänsefleisch,
Gänsebrühefleisch empfiehlt
Königl. Hoflieferant
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Ausschnitt

feiner Wurst u. Fleischwaaren,
Täglich frische gekochte Zunge,
Hamburg. Rauchfleisch, fr.
Kost-Beff, div. Braten, Schüsseln
mit feiner Wurst u. Fleisch-
waaren und Braten werden aufs
feinste garnirt, täglich fr. Russ-
salat, fr. Salzen à 50 und
40 Pfg. u. das Feinste von Frank-
furter und Wiener Würstchen
empfeht

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

Volks-Kaffee-Küche.

Von heute ab täglich von Vormittag
10 bis 1 Uhr

Bouillon.

Die Verwaltung.

1000 Stück stark veredelte Kirschen,
1000 Stück hohe Kirschwildlinge,
zum Bepflanzen von Strassen,
1000 Ctr. langes Roggenstroh,
Seil- u. Häckselstroh, 20 Stück
Pater zum Verkauf
auf Rittergut Weisberg, Station Heßfeld

Rosen- u. Weiden-Seife

à Stück 40 Pfg. empfiehlt in vorzüglicher
Qualität
M. Walsgott.

Ein sehr guter offener Wagen, ein- und
zweispännig, sowie ein flotter beamer Wal-
lach sind preiswerth zu verkaufen.
Dr. Hoffmann,
Landsberg bei Halle a. S.

Confirmanden-Auszug billig zu ver-
kaufen
Martinsgasse 12, II.

Neue und gebrauchte Möbel aller
Art verkauft billig Brunschwarte 6.

Akademische Ortsgruppe des Evang. Bundes.

2. ordentliche Versammlung
Mittwoch den 22. Februar Abends 8 1/2 Uhr
im unteren Saal des Stadthauptgebäudes:
Vortrag des Herrn Superintendenten
Hülte-Schubig: „Die evangelische und
die römisch-katholische Auffassung von der
„Kirche“, begrifflich dargestellt und durch
ihre Konsequenzen beleuchtet.“
Der Vorstand,
J. A. von Gersdorff, stud. hist.

Hôtel & Café David.

Donnerstag den 23. Februar Abends 8 Uhr
Humoresken- und Charakter-Darstel-
lungen z. Theil aus Fritz Reuter's Werken
von A. Bieckermann, (Humorist und
Charakter-Darsteller) u. Louise Bieck-
ermann-Trautmann von Stadttheater
zu Nürnberg. Programm in nächster Nummer.
Entrée 75 Pfg. Herren Studierende u.
Schüler 30 Pfg. Billets à 60 Pfg. und
3 Billets à 1 Mk. 50 Pfg. in den Cigarren-
handlungen der Herren Steinbrecher &
Jasper, Markt und Neumarkt und Herrn
Paul Grimm, gr. Ulrichstraße.
Hochachtungsvoll A. Bieckermann.

Wicke's Restaurant

gr. Steinstrasse 42.

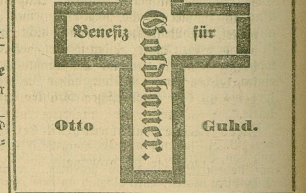
Gesellschaftszimmer mit Piano
zu vergeben.

Victoria-Theater

Mittwoch den 22. Februar cr.
Gastspiel
von Fräulein Helene Heineken.

Winterregen.

Marie — — Fräulein Helene Heineken.



Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Ründelt in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (M. Wetzigmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.